

More to explore ...

"Wer fragt, der führt"

Fragen sind die oftmals am wenigsten genutzten Ressourcen. Denn Fragen stellen braucht Mut. Wenn ich eine Frage stelle, ist auch die Frage, ob ich wirklich Interesse an der Antwort habe. Manche Personen haben vielleicht gar kein ehrliches Interesse daran, die Antwort zu hören, denn es könnte bedeuten, dass sie die Komfortzone verlassen, vielleicht etwas ändern oder eingefahrene Bahnen verlassen müssen. Es ist ganz wichtig Fragen zu stellen, denn sie bringen uns immer ein Stück weiter. Anbei Fragen aus unserer aktuellen Folge, die dir bei der Reflexion neue Erkenntnisse bringen können:

- Was begeistert dich an deiner Führungsrolle?
- Wo siehst du auch Grenzen?

- Wofür stehst du als Führungskraft?
- Was ist dir wichtig, wenn du Mitarbeiter:innen führst?
- Was ist der Beitrag, den du leisten kannst und willst und wofür stehst du nicht (mehr) zur Verfügung?

- Wer oder wie bist du, wenn niemand zusieht?
- Wo hast du dich heute am lebendigsten gefühlt?

- Wo glaubst du, gibt es die größte Veränderung in der Entwicklung deiner Führungsrolle?

- Angenommen du wirst in ein Stadion eingeladen und es warten dich 50.000 Menschen. Sie kamen nur wegen dir, weil sie dich kennen, lieben und deine Message hören wollen.
- Was ist deine Message um ihre Herzen und ihren Verstand zu berühren?



Inspiziert

...von unserem Gast Dr. Georg Grund-Groiss und seiner Antwort auf die Frage: Mit welchem Leader oder Leaderhin würdest du gerne arbeiten?, "es wäre Goethe".

Er bewundere ihn. "Einerseits diesen geistigen Reichtum, die Schöpferkraft, vor allem auch die Meisterschaft in der Lebenskunst. Dieser Mensch hat scheinbar gewusst, wie ein seelisches Immunsystem funktioniert." Dr. Georg Grund-Groiss nannte dabei das Gedicht "Vermächtnis." Ich bin begeistert, werde mir Goethe wieder einmal zu Gemüte führen und möchte dieses Gedicht mit euch teilen:

"Vermächtnis"

Kein Wesen kann zu Nichts zerfallen!
Das Ew'ge regt sich fort in allen,
Am Sein erhalte dich beglückt!
Das Sein ist ewig: denn Gesetze
Bewahren die lebend'gen Schätze,
Aus welchen sich das All geschmückt.

Genieße mäßig Füll und Segen,
Vernunft sei überall zugegen,
Wo Leben sich des Lebens freut.
Dann ist Vergangenheit beständig,
Das Künftige voraus lebendig,
Der Augenblick ist Ewigkeit.

Das Wahre war schon längst gefunden,
Hat edle Geisterschaft verbunden;
Das alte Wahre, faß' es an!
Verdank' es, Erdensohn, dem Weisen,
Der ihr, die Sonne zu umkreisen,
Und dem Geschwister wies die Bahn.

Und war es endlich dir gelungen,
Und bist du vom Gefühl durchdrungen:
Was fruchtbar ist, allein ist wahr;
Du prüfst das allgemeine Walten,
Es wird nach seiner Weise schalten,
Geselle dich zur kleinsten Schar.

Sofort nun wende dich nach innen,
Das Zentrum findest du dadrinnen,
Woran kein Edler zweifeln mag.
Wirst keine Regel da vermissen:
Denn das selbständige Gewissen
Ist Sonne deinem Sittentag.

Und wie von alters her im stillen
Ein Liebewerk nach eigenem Willen
Der Philosoph, der Dichter schuf,
So wirst du schönste Gunst erzielen:
Denn edlen Seelen vorzufühlen
Ist wünschenswertester Beruf.

Den Sinnen hast du dann zu trauen,
Kein Falsches lassen sie dich schauen,
Wenn dein Verstand dich wach erhält.
Mit frischem Blick bemerke freudig,
Und wandle sicher wie geschmeidig
Durch Auen reichbegabter Welt.

